

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

293 (27.6.1918) Mittagausgabe

humorvolle Bemerkung bei, ohne das Wort zu haben. Im Flügel fanden die übrigen Sonderdeputierten Tagesordnung Erledigung, sodas schon ziemlich bald die nächste Sitzung auf den 3. Juli anberaumt werden konnte.

(Sitzungsbericht I. S. 4 d. Bl.)

Keine Kühlmann-Krise.

Sch. Berlin, 27. Juni. (Privattele.) In den Kreisen der Reichstagsparteien war gestern abend allgemein die Auffassung die, das Herr von Kühlmann nicht gehen wird. In diesem Punkt stimmen alle Parteien so gut wie überein, die Konservativen mit der Einschränkung, das der Rücktritt jetzt noch nicht erfolgen würde.

Ausland-Echo der Rede Kühlmanns.

Stimmen aus Oesterreich.

W.B. Wien, 26. Juni. (Nicht amtlich.) Die „Zeit“ findet eines niederschmetternd, nämlich die Verbotskraft, mit der die Rechte des deutschen Reichstages auf den Sieg rechnet, der den Frieden ohne Verhandlungen bringen werde.

Die „Oesterreichische Volkszeitung“ schreibt: „Es wäre sicher verfehlt, die Rede Kühlmanns als direktes Friedensangebot kenneln zu wollen, aber sicherlich besagt die offenerzogene Weisheit Kühlmanns, das dieser Krieg ohne diplomatische Verhandlungen kaum jemals zu Ende geführt werden könne.“

Die „Neue Freie Presse“ steht in der Rede des Staatssekretärs von Kühlmann, die Erneuerung des Gedankens der Friedensresolution des Reichstages und sagt: „Der deutsche Staatssekretär hat recht daran getan, wieder an jenen Gedanken zu erinnern, und auch wir wollen: Verteidigungskrieg, nicht Angriffskrieg, keine Eroberungen, sondern einen Frieden der Mäßigung.“

Schweizer Urteile.

W.B. Bern, 26. Juni. (Nicht amtlich.) Die bisher vorliegenden Kommentare der deutschschweizerischen Presse sind darin einig, das die ungewöhnlich reichhaltige und wichtige Meinungsäußerung des Staatssekretärs von Kühlmann für einige Zeit im Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit stehen wird, und die größte Aufmerksamkeit aller Friedensfreunde verdienen. Man debattiert, das Staatssekretär von Kühlmann sich noch nicht zu einer kleinen Weisung über Belgien entschließen konnte.

Die „Basler Nachrichten“ sagen insbesondere: „Staatssekretär von Kühlmann hat die Rede nicht gehalten, um das verhängnisvolle „non possumus“ zu konstatieren. Alles in allem genommen, sei die Rede ein Schritt zum Frieden. Es werde von der Gegenpartei abhängig sein, ob es mit der Friedensfrage nun auch noch einige Schritte weiter vorwärts geht.“

Die „Basler Nationalzeitung“ betont, das Staatssekretär v. Kühlmann selbst bemerkt, das er von der Rede unmittelbare Erfolge nicht erhoffe, in welcher düsteren Prophezeiung ihm man leider beifügen müsse. Man könne jedoch gewiss sein, das die Rede als Markstein in der Entwicklung Deutschlands während des Weltkrieges gelten werde. Die Rede sei jedenfalls ein ernstgemeinter, wenn auch mit unzureichenden Mitteln unternommener Versuch der Friedensförderung, die auf ein totes Geleis geraten war, und durchaus auch durch die militärische Offensive der letzten Monate nicht herausgeführt werden konnte, einen neuen Anstoß zu geben.

Zur Wirkung in Holland.

Sch. Amsterdam, 27. Juni. (Privattele.) Dem „Berl. Tagebl.“ wird von hier gemeldet: „Het Volk“ schreibt: Die Kühlmann-Rede kann für eine neutrale Regierung das Signal sein, als Vermittler aufzutreten, nachdem von beiden Seiten der gute Wille, brauchbare Vorschläge anzuhören, betont worden sei.“

Zum Eindruck in Dänemark.

W.B. Kopenhagen, 26. Juni. (Nicht amtlich.) Die Rede des Staatssekretärs von Kühlmann wurde hier mit großem Interesse aufgenommen. „Nationaltidende“ führt in einem Leitartikel aus, das in der Rede nicht nur dem Deutschen Reichstage, sondern der ganzen Welt eine Ueberrraschung bereitet worden sei. Die Rede könne mit Recht als eine große und interessante Rede bezeichnet werden, die am Schlusse die wichtigsten Fragen, nämlich die Friedensfrage, in den Vordergrund gestellt habe. Der deutsche Reichstanzler habe richtig gehandelt, indem er dem Staatssekretär von Kühlmann den Ort der Rede gestattet habe. Von Kühlmann sei trotz aller Angriffe der Alldeutschen ein tüchtiger Diplomat, der jahrelang Gelegenheit gehabt habe, zu sehen, was auf dem Welttheater hinter den Kulissen vor sich gehe, insbesondere aber die Verhältnisse der leitenden Persönlichkeiten Englands gut kenne. Im ersten Teile seiner großangelegten Rede mache Staatssekretär von Kühlmann, so führt das Blatt weiter aus, sehr viele interessante Äußerungen, aber das Hauptinteresse knüpfe sich an den Teil, in dem sich der deutsche Staatssekretär über Deutschlands Kriegsziele und die Friedensfrage aus-

brückt, die Laten höher als das Wissen, das Herz höher als den Geist.“ Den Beweis auf diese Tatsache hat er tatsächlich geliefert. Auch mit seinem Leben.

Rosjeggers dichterisches Glaubensbekenntnis.

+ Die Liebe eines ganzen Volkes, die Liebe aller, deren Herz und Sprache deutsch ist, hat Peter Rosjegger während seines ganzen langen schriftstellerischen Wirkens begleitet. Diese Erscheinung ist in des Dichters ganzer Art und Persönlichkeit begründet. Mit seltener Schärfe und Gewissenhaftigkeit ist sich Rosjegger bewußt gewesen, welche großen, ererbten und erkennntnisbringenden Momente das Wirken eines jeden Schriftstellers erfüllen sollte. Wir besitzen von ihm eine ganze Reihe bedeutender Äußerungen über sich selbst, die beweisen, mit welchem Ernst, aber auch mit welcher Liebe er Zeit seines Lebens am Werk gewesen ist. In seinem „Heimgarten“ hat er des Oesteren über sich und seine Aufgabe geäußert.

Freude, die durch die Erklärungen Burians, ganz besonders aber durch die Rede Balfours von neuem auf die Tagesordnung gesetzt worden sei. „Berlingske Tidende“ sagt, das die Rede als neue Bereitwilligkeit Deutschlands zu Friedensverhandlungen auf der Grundlage des 19. Juli aufzufassen sei.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Deutscher Heeresbericht.

W.B. Berlin, 26. Juni, abends. (Amtlich.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

Vor der neuen deutschen Offensive.

= Berlin, 27. Juni. Zur Kriegslage Ende Juni schreibt General v. Dieblich der „Tägl. Rundsch.“: „Selbst die englischen Zeitungen gestehen offen zu, das die deutsche Heeresleitung im unbeschränkten Besitze der strategischen Initiative ist und von ihr den richtigen Gebrauch macht. Es wird nicht lange dauern, so wird ein neuer deutscher Offensivschlag erfolgen, und die Alliierten werden wieder das Nachsehen haben, wenn er von neuem Stellungen trifft, wo sie ihn jetzt gerade nicht erwarten. Es ist schwer, sich dauernd in Geduld zu üben. Aber diese Kunst verlangt Hindenburg von der Heimat.“

Zu Gochs „neuen Plänen“.

= Berlin, 27. Juni. In der „Post“, 27. Juni, liest man: „Seit Tagen ist in der englischen und auch in der französischen Presse viel von neuen Plänen des Generalissimus Goch die Rede. Sollte Lloyd George wirklich an seinen Freund Clemenceau mit der Forderung eines entscheidenden Offensivplanes herantreten sein, so dürfte ihm wohl der verzweifelte Stoßseufzer entgegenfallen: „Gib mir meine Legionen wieder.““

Die Unruhe und Unsicherheit der Entente.

W.B. Berlin, 26. Juni. (Nicht amtlich.) Heute vormittag wurden im Ostteil Berlins zwei Explosionen beobachtet, die größere Brände zur Folge hatten.

An den in der Nacht zum 25. Juni beiderseits der Straße Mars-Cambray gescheiterten englischen Angriffen waren nachweisbar Teile von drei verschiedenen Divisionen, darunter einer kanadischen, beteiligt. Auch am 25. Juni griff die Entente wiederum an vielen Stellen der Front von der Scarpe bis Chateau-Thierry, zum Teil mit stärkeren Kräften an. In allen diesen täglichen Angriffen und Erkundungsvorfällen, die förmlich unter schweren Feindverlusten ergebnislos verliefen, zeigte sich Unruhe und Unsicherheit der Entente vor neuen Ereignissen in Nachwirkung ihrer letzten großen Niederlagen zwischen der Aisne und Marne und zwischen Montdidier und Reims. Die ungeheuren Verluste der Entente, die allein in kurzer Zeit von 3 Monaten eine Million betragen, werden durch die täglichen, vergeblichen Anstrengungen der Engländer, Franzosen und Amerikaner weiterhin erheblich gesteigert.

Kriegs- und Friedensziele.

Die neue Ministerkonferenz der Nordstaaten.

W.B. Kopenhagen, 26. Juni. (Nicht amtlich.) Die Ministerkonferenz der drei nordischen Staaten hat heute hier begonnen.

Eine spanische Intervention.

= Madrid, 27. Juni. Laut „Berl. Kolonialztg.“ meldet das Reutersche Büro von hier: Wie verlautet, wünscht die spanische Regierung das Parlament zu versetzen, um Zeit und Gelegenheit zu finden, in internationaler Angelegenheit von höchster Wichtigkeit zu intervenieren.

Ereignisse zur See.

Tätigkeit in der Nordsee.

o Babel, 26. Juni. (Privattele.) „Havas“ meldet aus Kopenhagen, das man in den letzten 24 Stunden von der Rüste Jütlands her lebhaftere Kanonade vernommen habe. In der Nordsee wurde eine große Tätigkeit festgestellt. (g. R.)

Aus dem neuen Rußland.

Kerenski in England.

W.B. London, 26. Juni. (Nicht amtlich.) „Central News“ melden: Kerenski ist in England eingetroffen. Das Gerücht von der Ermordung des Czaren.

W.B. Moskau, 26. Juni. Die Zarenfamilie soll nach Perm gebracht worden sein. Der Verbleib des Zaren selbst ist nach Berichten der Blätter unbekannt. Die Nachrichten über seine in Jekaterinostaw erfolgte Ermordung mehren sich.

heute würde vielleicht ein wenig mehr die Liebe mitsprechen und das Vertrauen auf ein Besserwerden.“ Spricht aus diesen schlichten Worten nicht der ganze Rosjegger, wie wir ihn kennen und lieben?

Und noch eine andere bezeichnende Äußerung des Dichters. „Als Poet, als Erzähler ist es bei mir so: da fühle ich, der Autor, mich mit dem Leser inoffiziell eins, als ich voraussetze, auch er wie ich menschlich, das wenigstens in der Dichtkunst die Dinge so vor sich gehen und enden, wie es die Gerechtigkeit verlangt. Wenn Lesen haben die Leute ja noch Eredichtigkeitsgefühl und es freut sie, wenn jemand in der Erzählung nach seinem Verdienst geachtet, wenn der ehrliche Kerl hant und der Schurke geahndet wird. Oder, wenn einer sein ungerichtetes Los heldenhaft mit Humor erträgt. In diesem Sinne trachtete ich, meine Geschichten so durchzuführen, das sie dem Leser wie mir eine Freude machen können. Den Kerl triumphierten und den Ehemännern zugrunde gehen sehen, das wäre, deutsch mich, kein großes Vergnügen. Und wozu die Leute mit Bedacht quälen, die so vertrauensvoll an meinem Buch geschrieben haben. Dichter, die das Leben so elend und noch elender schildern, als es wirklich ist, haben wir heututage ohnehin genug. So ist vielleicht kein allzu großer Fehler, wenn ein Poet in seinem Werke das Menschenleben einmal ein wenig reinigen und erhellen will, das wir wenigstens in der Kunst das finden, was zu unserem Schmerz die Wirklichkeit oft so grauam verläßt.“

Wann unser Jüngling immerhin der modernen Literatur mögen derartige Anschauungen eines Dichters „rückständig“ erscheinen. Uns aber erklärt dieses Bekenntnis reißlos, wie der Dichter Rosjegger mit seinen Werken eine solche umfassende Wirkung auf das Volk ausüben und sich während seines ganzen Wirkens betätigen konnte.

In den letzten Jahren ist freilich kein Buch Rosjeggars mehr in die Öffentlichkeit gekommen. Auch das hat seinen natürlichen Grund, den der Dichter mit den Worten darlegt: „In früherer Zeit hielt mich Stimmung und Benützung für eine Arbeit so lange an, als sie zur Bollendung des Werkes nötig war, und wäre es ein ganzes Jahr. Im Alter haßte das Nachlässig und jeder Luftschuß blies es aus. Da, sich hinstellen und schreiben, das kann man zu jeder Zeit. Die ungeheure Masse unseres Schrifttums beweist es. Nichts aber läßt sich weniger ergütigen als ein Wort oder ein Werk, das aus der Seele kommen muß.“

Nun hat des Dichters väterlich-Nebenbes und sätiges Herz aufgedrückt zu schlagen. Aber wie aus seiner Seele, nach seinen eigenen Worten, auch das gerinnst gekommen ist, das er geschrieben, so kommt heute uns der Schmerz aus der Tiefe des Herzens, heute, wo ein ganzes Volk an seiner Babre trauert.

W.B. Stockholm, 26. Juni. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung aus Petersburg erhält sich dort hartnäckig das Gerücht, das der Czars in einem Zug, der durch das von tschechischen Slaven eroberte Gebiet fuhr, ermordet worden sei. Sein Sohn Alexei soll nach einer Krankheit gestorben sein. Die Regierung erklärt, das Gerücht von der Ermordung des Czaren bedürfe erst noch der Bestätigung.

Sch. Stockholm, 27. Juni. (Privattele.) Der „Magdeb. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Nach einem Petersburger Telegramm hat die russische „Prawda“ Stellung zu den Gerüchten über die Ermordung des früheren Zaren genommen.

Die „Prawda“ schreibt, die Nachricht sei nicht ungläubig, nachdem die Wachmannschaften des Czaren bereits früher schon zwei Angriffe erregter Volksmassen gegen das Leben des früheren Zaren mühsam vereitelt hätten. Es lägen von mehreren Seiten Einzelheiten über die angebliche Ermordung des Zaren vor und deshalb sei eine amtliche Aufklärung notwendig, die für die nächsten Tage zu erwarten sei. (g. R.)

Großfürst Michael in Sibirien?

W.B. Stockholm, 26. Juni. Großfürst Michael Romanow, der Bruder des Zaren, soll in Dmsk die Generrevolution leiten und dort einen Aufstand gegen den Bolschewismus veranlassen. Er soll sich weigern, den Thron anzunehmen, indessen die Einberufung einer allrussischen Volksvertretung beschleunigen.

Zu den englisch-japanischen Plänen in Sibirien.

W.B. Stockholm, 26. Juni. (Nicht amtlich.) Wie „Soensta Dagbladet“ aus Moskau erfährt, bestätigt die englische Gesandtschaft in Moskau, das England ein bewaffnetes Eingreifen in Rußland beschließen habe, während die Vereinigten Staaten eine friedliche Einwirkung wünschten. Das Blatt der russischen Regierung, die „Iswestija“, behandelt die englischen Pläne, Rußland aufs neue in den Weltkrieg hineinzuziehen, und erklärt: „Selbst wenn Japan und England den Kampf gegen Deutschland auf russischem Boden aufnehmen würden, so könnte Rußland doch nicht die Grundlage einer neuen Front bilden.“

Deutschland und der Krieg.

Das Reichstinggesetz gefährdet.

= Berlin, 25. Juni. Der Reichstagsauschuß für die Beratung des Reichstinggesetzes nahm in der Einzelberatung die Bestimmung der Vorlage einstimmig an, die die Erlaubnis zum Betriebe gemerkschaftlich und öffentlich veranfaßter Lichtspiele verlangt. Gleichfalls angenommen wurde die Bestimmung, das die Erlaubnis zu verweigern ist bei einem Zuwidergehen gegen die guten Sitten, bei mangelnder Zuverlässigkeit des Bewerbers und bei vorchristlichen Räumlichkeiten. Mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt aber wurde die Bestimmung der Erlaubniserteilung wegen der Bedürfnisfrage. Zur Mehrheit gehörten die Sozialdemokraten, Fortschrittler, Nationalliberalen der Pole und der Elßler. Da die Regierung gerade auf diesen Punkt den größten Wert legt, so ist das Zustandekommen der Vorlage damit gefährdet. (Berl. Ztg.)

Mord an Gefangenen.

DK. Berlin, 25. Juni. Unter eidlicher Befähigung berichtet der Kranenträger D. folgende Begebenheiten aus den Kämpfen bei St. Marie-aux-Pays im September 1915:

„Ich war mit dem Kranenträger A. gerade beim Verbinden eines französischen Verwundeten, als wir von den vordringenden Franzosen umringt und gefangen genommen wurden. Der französische Korporal sagte, das nur das rote Kreuz unser Leben rette, denn alle übrigen Deutschen würden laput gemacht.“

Da ein verwundeter deutscher Husar in der Nähe lag, bat ich, diesen noch verbinden zu dürfen. Der Husar gehörte zu einer unserer Kompanie zur Verstärkung beigegebenen Schwadron. Er war an der Hüfte schwer verwundet, die Gedärme hingen ihm heraus. Der französische Korporal antwortete auf meine Bitte: „Es wird nichts verbunden, es wird alles laput gemacht.“ Darauf zog er ein Dolchmesser und durchschnitt dem Husaren die Kehle, das er sofort starb.“

Als wir später vor den Regimentskommandeur gebracht wurden, rief dieser dem Korporal zu, er solle uns in freie Feld laufen lassen und uns zusammenhängen. Der Korporal bat, uns schonen zu dürfen, da wir Kranenträger seien und schon einen französischen Verwundeten verbunden hätten. Der Oberst gab sich mit einigen Beschimpfungen zufrieden.“

Als aber ein anderer deutscher Verwundeter, ein ganz junger Infanterist, sich uns anschließen wollte, befehlt der Oberst dem Korporal, diesen niederzuschlagen. Der Korporal schloß hierauf aus etwa 5 Meter Entfernung auf den jungen Infanteristen, und als dieser nicht sofort tot war, zerstückelte ein französischer Infanterist ihm den Kopf, das das Gehirn hervorquoll. Dieser Mord an einem verwundenen deutschen Gefangenen auf Befehl eines französischen Obersten ist kennzeichnend für den Geist des französischen Offizierskorps.“

Vermischtes.

= Madrid, 27. Juni. Das „Pariser Journal“ meldet von hier: In den Pyrenäen ist harter Schneefall eingetreten. Die Temperatur sank auf 10 Grad unter Null. (B. Z.)

W.B. Kristiania, 26. Juni. (Nicht amtlich.) Infolge starker Niederschläge und Hochwasser im Gulaflus ist die Eisenbahnbrücke über den Gulaflus auf einer Strecke von 87 Kilometern zwischen Langletet und Stoeren weggespült. Die Eisenbahnbrücke ist eingestürzt, sodas jeder Zugverkehr eingestellt werden mußte. Auch der Landstrassenverkehr sowie die Verbindungen durch Telegraph und Telephon mit Drontheim sind unterbrochen.

Der Kühlmannprozeß der deutschen Tageszeitung.

= Berlin, 26. Juni. Der gegen den Redakteur der „Deutschen Zeitung“, Dr. Lehmann, und den Redakteur der „Alldeutschen Warte“, Dr. Duma, angehängte Prozeß wegen Beleidigung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Dr. v. Kühlmann wird vor der Strafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Westermann verhandelt werden. Da die Angeklagten den Beweis der Wahrheit für die in dem inframierten Artikel enthaltenen Behauptungen über Kühlmanns angebliches Leben in Bukarest, antreten wollen, ist eine Anzahl der vom Verteidiger beantragt Dr. Schmidt benannten Entlastungszeugen geladen worden, so das zusammen mit den von Staatsanwaltschaft geladenen Zeugen etwa 20 Personen vernommen werden sollen.

Unter den Zeugen befinden sich außer dem Staatssekretär Dr. v. Kühlmann selbst u. a. der Vorkämpfer des Alldeutschen Verbandes, Justizrat Claß in Mainz, der Graf v. Reichenberg, Major v. Reichenberg, Legationsrat Dr. v. Hoesch, Wirkl. Geh. Rat Dr. Krieger, Kommerzienrat Dr. Friedrichs in Potsdam, Generaldirektor Rollenberg, der Direktor der Deutschen Bank Strauß, der Legationssekretär Dr. v. Gebattel, Direktor Dr. Solmsen in Köln, mehrere Chauffeure, die das Automobil des Staatssekretärs in Bukarest gefahren haben, und die Verhandlung wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. (Köln. Ztg.)

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Zur Oesterreichischen Regierungskrise. Wien, 27. Juni. Von hier wird dem „Berl. Tagebl.“ mitgeteilt: Im Laufe des gestrigen Tages hat der Kaiser die Vertreter der deutschen Sozialdemokraten Seig und Renner, sowie die Vertreter der Südslaven, Tschechen, Italiener und Rumänen empfangen. Es steht bisher noch nicht fest, ob die Besprechung gestern abend gefallen ist.

Wahlerei gegen das Kabinett Welserle.

W.B. Budapest, 26. Juni. (Nicht amtlich.) Im ungarischen Abgeordnetenhaus verlangte vor dem Uebergang in die Tagesordnung der Abg. Kovacs von der Karolypartei die Abdankung der Regierung, weil sie die Wahlreform im Stiche ließ. Der Redner betonte schließlich, die Wahlreformvorlage von der Tagesordnung wegzunehmen. (Großer Lärm, rechts.)

England und der Krieg.

Die niedrigen Kurswerte der Alliierten. Madrid, 26. Juni. Nach einem aus London eingetroffenen Telegramm hat sich die englische Regierung entschlossen, im Verein mit den Alliierten eine energische Aktion zur Senkung des niedrigen Wertes des Geldes der Entente-Länder in den neutralen Ländern einzuleiten.

Die irische Frage im englischen Unterhaus.

W.B. London, 25. Juni. Neuer, im Unterhaus rechtsfertige Generaldebatte über die irische Frage der irische Staatssekretär Short den Entschluß der Regierung, ihre Politik zu ändern. Die Verhältnisse haben sich vollständig geändert, seitdem Lord George im April seine Erklärung abgab.

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

Roman von Friedrich Sey. (76. Fortsetzung.) Fritz Dassel eilte in der Ausstellung zu seinem Bilde „Schnee in den Dolomiten“. Ein Zettel hing daran: „Verkauft.“ „Ich gratuliere, gratuliere!“ jubelte Baumeier.

Einstimmigkeit wieder hergestellt war. Die ganze Stimmung der Unionisten in Irland, die zum Einleiten bereit waren, ist umgeschlagen. Es wird hoffentlich trotzdem möglich sein, einen verständlichen Geist wieder zu schaffen, der einmal alle Parteien hier und in Irland beherrscht hat.

Amerika und der Krieg.

Bern, 26. Juni. Der tschechisch-slowakische Führer Professor Masaryk wurde vom Präsidenten Wilson empfangen. (Zrkf. Ztg.)

Eingehen der „New Yorker Staatszeitung“.

Basel, 26. Juni. Nach einer Meldung der „Neuen Korrespondenz“ aus New York stellte laut „Zrkf. Ztg.“ die „New Yorker Staatszeitung“ und ihre Abendausgabe, die „Chicago Press“, ihr Erscheinen infolge finanzieller Verluste ein.

Nachschubschwierigkeiten in den Truppentransporten Amerikas.

D.K. Berlin, 26. Juni. Unsere amtlichen Stellen haben die amerikanische Hilfe von vornherein richtig bemerkt, sie weder unter, noch übermäßig. Was von deutscher Seite über die Herüberführung eines amerikanischen Heeres und die dauernde Aufrechterhaltung seines Nachschubes gesagt worden ist, das ist durch die Wirklichkeit bestätigt worden.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote. 25. Juni: Roman Lang von Urffcken, Pfeifer hier, mit Lina Frieß von hier; Joh. Pfeiffer von Geber, Bannbeamter alda, mit Anna Gutschlag von Bodenheim; Jakob Gohl von Zablat, Wagner hier, mit Lina Gohl von Matzenbach-See. Geburten. 20. Juni: Werner Julius, Bildhauer. — 21. Juni: Otto Friedrich, B. Josef Schwamberger, Fernmacher. — 22. Juni: Richard Johannes, B. Johs. Kübler, Schreinermeister. — 23. Juni: Anton Simon, Schneidm., Finanzbuchhalter; Friedrich Wilhelm, B. Anton Simon, Gendarm. — 24. Juni: Franziska Maria, B. Alf. Gyl, Schneider; Gerwin, B. Leo Kaufels, Rangierer. — 25. Juni: Johannes, B. Johannes Graf, Schuhmann; Reinhold Wilhelm, B. Emil Schlimm, Maschinenarbeiter; Robert, B. Gotth. Kuppinger, Schreiner; Wilh. B. Karl Kronimus, Gasarbeiter. — 26. Juni: Erila Maria Elsa, B. Paul Malthaner, Kaufmann.

Wasserstand des Rheins.

Schaffersinsel, 27. Juni morgens 6 Uhr 2,80 m (26. Juni 2,88 m) Rehl, 27. Juni morgens 6 Uhr 3,68 m (26. Juni 3,74 m) Waxau, 27. Juni morgens 6 Uhr 5,39 m (26. Juni 5,52 m) Mannheim, 27. Juni morgens 6 Uhr 4,69 m (26. Juni 4,84 m)

wir aber hierin den Beweis zu erbringen, wie wirksam der U-Bootkrieg unsere Landkriegführung entlastet, indem er den militärischen Kraftaufwand unserer Feinde ganz empfindlich lähmt. Wären auch die englischen Minister nach wie vor festes und zuverlässig zum soundsovietschen Male von der völligen Bejähigung der Unterseebootgefahr reden, so können wir uns ruhig an die natten Tatsachen halten. Und diese zeigen uns, je länger der Krieg dauert, um so mehr, daß der Unterseebootkrieg zu einem ausschlaggebenden Faktor geworden ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Freiburg, 27. Juni. Wie der Staatsanzeiger meldet tritt mit Ende des Monats Geh. Bergrat Dr. Ferdinand Schalk hier, Landesgeologe an der Geologischen Anstalt in Ruhestand. Geh. Bergrat Dr. Schalk ist Schweizer von Geburt und wurde 1848 in Schaffhausen geboren. Im Jahre 1888 wurde er zum Landesgeologen bei der damaligen Heidelberger geologischen Landesanstalt ernannt. — 1902 erfolgte seine Ernennung zum Bergrat und 1910 zum Geh. Bergrat. Geh. Rat Dr. Schalk hat sich sehr viele Verdienste um die geologische Erforschung unseres Landes erworben und wurde dieserhalb jetzt auch vom Großherzog durch die Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse mit Eichenlaub des Jählinger Löwenordens ausgezeichnet.

Berlin, 27. Juni. Von der Karlsruher Technischen Hochschule „Friedericiana“ ist dem Generaldirektor der Deutschen Petroleum-Aktiengesellschaft in Berlin und der Steaua Romana Aktiengesellschaft für Petroleumindustrie in Rumänien, Emil G. von Stang in Berlin, aus Anlaß des Friedensschlusses mit Rumänien, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Vervollkommnung der technischen Einrichtungen der Erdölindustrie, sowie der Förderung unserer wirtschaftlichen Beziehungen zu den Ländern des Orients und vor allem seiner erfolgreichen Mitwirkung beim Abschluß des für Deutschland wirtschaftlich günstigen Friedensvertrages mit Rumänien die Würde eines Doktors-Ingenieurs ehrenhalber verliehen worden.

Berlin, 26. Juni. Konrad Alberti ist gestern, 56 Jahre alt, gestorben. Wieder einer aus der Schar des literarischen „jüngsten Deutschland“, die Ende der 80er Jahre mit dem Erscheinen von Karl Weibtreus „Revolution der Literatur“ in der Gefolgschaft M. G. Conrads gegen die „Buhensheibenromantik“, die rühfelige Lyrik und verklärte Erzählungsart jener Zeit Sturm lief, ging in dem Dichter und Journalisten Konrad Alberti dahin. Eigentlich hieß dieser Vertreter der Berliner Literatur des „Fin de Siècle“ Konrad Sittensfeld u. wurde in Breslau 1862 geboren. Mit einer Arbeit über Gustav Freytag trat er als 20jähriger zuerst hervor. Dann kamen weitere literaturhistorische Studien, Dramen, Romane, Novellen, in bunter Reihenfolge u. voll des naturalistischen Wessens seiner Tage. Sein Name wurde vielgenannt, als er seine Schrift: „Was erwartet die deutsche Kunst von Wilhelm II.“ hinausgab und ihr die nächste „Moderne Realismus in der Literatur und die Grenzen seiner Berechtigung“ folgen ließ. Der preußische Kultusminister zeichnete ihn damals durch eine Ehrengabe aus, da man von seinen weiteren Studien und Arbeiten viel erhoffte. Aber über eine gewisse Mittellinie ist dann der einstige Genosse von Hermann Conradi, Karl Henkel, der Bruder Hart und wie sie alle hießen, die Stilrimer und Dränger jener Tage, auch in seinen späteren Arbeiten nicht hinausgekommen. Der Journalismus hatte ihn eingespannt und als Publizist von scharfem, aber feingeschliffenem Stil, zählte er zu den bekanntesten Vertretern der Berliner Presse. Seine Zielsetzungen förderten Reisen nach Amerika, nach dem Sudan und Ostafrika.

Frankfurt, 25. Juni. Die Frankfurter Oper wird in der Spielzeit 1918/19 Franz Schrekers Oper „Der Schahgräber“ zur Uraufführung, Ferruccio Busonis Opern „Turandot“ und „Alecchino“ zur ersten Aufführung in Deutschland bringen. Dem Abschluß der Spielzeit, für die allerdings fesselnde „Ausgrabungen“ versprochen worden sind, soll ein Vorhang-Infus bilden.

Zu vorstehenden Aufzählungen nimmt auch „Ward“ vom 8. Mai Stellung und sagt u. a., daß die Beförderung von Truppen demnächst eingeleitet werden müsse, um Kriegsmaterial und andere Vorräte hinzubringen zu können. Außerdem seien England und Frankreich bereit, vorübergehend die Zuteilungen an die bürgerliche Bevölkerung zu beschränken, falls die Lage es erfordern sollte.

Man möchte zu diesen pessimistischen Auslassungen ausrufen: „Wenn das am grünen Holz geschieht, was soll's am dünnen werden?“ Wenn schon jetzt bei den amerikanischen Divisionen, die sich in Frankreich befinden, derartige Nachschubschwierigkeiten entstanden sind, wie würde die Entwicklung sein, wenn die großen geplanten Millionenheere auf französischem Boden kämen? Dortlich haben

gen früh ein. — Oder soll's rückgängig gemacht werden? Nein? Dann bitte, unterschreiben Sie mal!“

Bebend tauchte Dr. Fritz Dassel die Feder ein und unterzeichnete. Das erste Bild war verkauft. Die erste Stufe zu Ruhm und Triumph erklimmen. Mit fröhlichem, gutherzigem Reid drückte ihm Gustav die Hände.

„So“, sagte dieser, „nun müssen wir wohl die Angelegenheit freundlich begieken!“

„Jawohl, das versteht sich. Schleich hat frischen Hummer. Los, Gustav!“

Subelnd faßte er ihn unter. Sie pilgerten zum Frühstück. Baumeier war wirklich ein guter Kerl. Natürlich beneidete er den vom Glück bevorzugten Kameraden ganz fürchterlich und sagte ihm das beim Glase Sekt ganz offen und treuherzig ins Gesicht. Aber er freute sich ebenso aufrichtig und bieder über den Erfolg des Freundes. Er wußte es ja, Fritzens Bild war eine Leistung. Er hatte es allmählich mit entstehen sehen, er liebte das Bild. Einmal übers andere hob er das Glas, gratulierte immer wieder zum ersten, großen Erfolg und trank auf fernere. Aber Fritz war merkwürdig zerstreut und nachdenklich. Baumeier schob das natürlich auf ein Grübeln nach dem unbekanntem Gemäldekäufer.

„Na, wir werden ihn schon herausbekommen! Und wenn nicht, so tut das auch nichts! Künstlichhaber sind mitunter merkwürdige Menschen. Der, der meine „Holländische Ruff im Mondenscheine“ erstand, verlangte auch, daß ich seinen Namen verschweige. Warum? — Der Steuerkommission würde die nicht zu wissen brauche, daß er Bilder kauft. Sonst wüßte sie ihn in die Höhe schrauben. Dein Käufer ist wohl auch so'n Kang!“

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

188. Berlin, 26. Juni. Am Bundesratsstische von Payer, von Rühlmann, Wallraf.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min.

Die zweite Beratung des Etats des Reichskanzlers, der Reichsanleihe und des Auswärtigen Amtes wird fortgesetzt.

Abg. Haack (USP): Das Verfassungsgesetz für Elsaß-Lothringen wird dauernd durchbrochen. Der Volksvertretung werden endlich gewisse Rechte angelegt. An den militärischen Maßnahmen darf nur vertraulichen Sitzungen Kritik geübt werden. ...

Staatssekretär Wallraf: Nicht weit von den Hauptstädten Elsaß-Lothringens steht die deutsche Westfront, und Elsaß-Lothringens Gebiet oder die Grenze kann jeden Tag wieder der Schauplatz erster Kämpfe werden, deshalb ist noch nicht die Zeit gekommen, über die Zukunft des Landes öffentliche Erörterungen zuzulassen. ...

Abg. Nosske (SPD): Wir empfinden es als beschämend, daß die Regierung auf die Anträge des Herrn Haack so wenig zu erwidern wußte. Der Verzichtswille besteht bei unseren Feinden fort. ...

Abg. Frhr. v. Nitzsch (Natl.): Der Glaube an den Sieg unserer Sache wird uns hoffentlich nicht verlassen, sonst kommen wir überhaupt nicht an den Friedensstisch. ...

Abg. Graf v. Helldorf (Natl.): Auch im Teile einen Teil der Bedenken, die gegen den Staatssekretär geäußert worden sind. Es gibt Dinge, die man wohl im engen Kreise erörtern, aber nicht auf der Tribüne des Hauses öffentlich verhandeln darf. ...

Abg. Graf v. Helldorf (Natl.): Die Kritik des Abg. Nosske an der Person des Kaisers müssen wir zurückweisen. Seine Rede war eine Befestigung unserer Meinung, daß alle Politik nicht richtig ist, die dazu bestimmt ist, die Sozialdemokraten unter allen Umständen bei der Stange zu halten. ...

stimme Personen. Die Verhältnisse haben uns immer recht gegeben. Die militärischen Erfolge haben die Lage so verändert, daß wir von dieser Resolution frei geworden sind.

Präsident Fehrenbach: Früher war es üblich, die Person des Kaisers nicht in die Debatte zu ziehen. Allmählich ist man davon abgekommen. Ich will hier keine Aenderung eintreten lassen, werde aber darauf sehen, daß eine solche Besprechung dem Ansehen der Krone und der Würde des Hauses entspricht.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Haack, Scheidemann und Graf v. Helldorf schließt die allgemeine Besprechung.

Die Etats des Reichskanzlers, der Reichsanleihe und des Auswärtigen Amtes werden genehmigt, ebenso ohne wesentliche Erörterung die Etats des Reichsmilitärgerichts, des Rechnungshofes des Deutschen Reiches, der Reichsschulden und der allgemeinen Finanzverwaltung.

Damit ist die zweite Lesung des Etats erledigt. Nächste Sitzung Mittwoch, den 3. Juli, 2 Uhr nachmittags. Tagesordnung: Dritte Lesung des Etats. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Badische Chronik.

Manheim, 27. Juni. Ein großer Weinprozeß spielte sich vor der hiesigen Strafkammer ab. Die Weinkommissionarin Wehlinger aus Wachenheim, hatte sich wegen Kettenhandels und Zurückhaltung von Wein in gewinnlicher Absicht zu verantworten. ...

Manheim, 27. Juni. Ein ungefähr 5-jähriger Knabe wurde in der Badenheimerstraße von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er alsbald starb.

Karlsruhe, 27. Juni. Ein hier wohnhafter 62-jähriger Kaufmann hat sich infolge unheilbaren Leidens auf offener Straße erhängt.

Freiburg, 27. Juni. Das Anzeigebrett der Erzdiözese Freiburg bringt in seiner neuesten Nummer das Motu proprio des Papstes über die Friedensbitte am Feste Peter und Paul im lateinischen Text. Der Papst ordnet an, daß alle Geistlichen an diesem Tage (Samstag, den 29. Juni) die heil. Messe in seiner Friedensintention darbringen.

Badischer Landtag.

Erste Kammer. (Nachmittags-Sitzung).

Karlsruhe, 26. Juni. Die Beratung des Nachtrags zum Staatsveranschlag für 1918/19 wurde in der Nachmittags-Sitzung fortgesetzt. Die Abteilungen Staatsministerium (Berichterichter Staatsrat Dr. Glöckner), Ministerium des Innern und Justizverwaltung (Oberbürgermeister Habermehl-Borsheim) werden betätelt angenommen. ...

Der zweite Abg. v. Döschhäuser aus: In der Zweiten Kammer sind meine Ausführungen von dem Abg. Rehm angenommen worden. Ich habe den stenographischen Bericht nachgesehen, finde es aber nicht nötig, im einzelnen zu erwidern, da mir Dinge unterworfen worden sind, die ich als Berichterstatter über die Elektrizitätsversorgung und den Ausbau der Wasserkraft gar nicht gemacht habe. ...

Staatsrat Dr. Glöckner berichtet über die Petitionen des Verbandes der Beamten- und Lehrereine, des Verbandes der oberen Beamtenvereine, sowie des Badischen Eisenbahnerverbandes betreffend die Feuerungsanlagen und Beihilfen aus Anlaß des Krieges. ...

Der Ausschuss hat sich zu erklären, daß die angeregten Fragen angutreffende Kritik aus einschlägigen Kreisen zu erwarten ist.

Der Ausschuss hat sich zu erklären, daß die angeregten Fragen angutreffende Kritik aus einschlägigen Kreisen zu erwarten ist.

Der Ausschuss hat sich zu erklären, daß die angeregten Fragen angutreffende Kritik aus einschlägigen Kreisen zu erwarten ist.

Der Ausschuss hat sich zu erklären, daß die angeregten Fragen angutreffende Kritik aus einschlägigen Kreisen zu erwarten ist.

Geschenk wurde einstimmig angenommen. — Schluß der Sitzung 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung Donnerstag, den 4. Juli, vorm. 10 Uhr.

Karlsruhe, 27. Juni. Der Haushaltsausschuss der Kammer hat in seiner gestrigen Sitzung den Antrag zu der Petition des Landesverbandes badischer Handwerkervereine, wonach die untere freie Steuergränze von 1000 Mk. auf 3000 Mk. erhöht werden soll, der Gr. Regierung empfehlend zu überweisen, einstimmig angenommen. ...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 27. Juni. = J. K. S. die verwitwete Großherzogin Elisabeth von Baden-Streilich traf Dienstag mittags 1/2 Uhr zum Besuch der Hofkapelle hier ein. Der Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin Luise erwarteten sie am Bahnhof und geleiteten sie zum Schloß. ...

Die Fliegerkassen-Einsparung. Zwecks Geldentlastung der Fliegerkassen bei Fliegergeschäden ist ein Antrag beim Gr. Hofrat zu stellen. ...

Der Verkauf der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Die Ausstellung der Kleinwohnungsämter hat bereits begonnen. Die Ausstellungen und Verkaufsräume in der Karl-Friedrichstraße sind bereits besetzt. ...

Photographische Arbeiten, Entwicklung von Filmen und Platten, sowie Kopieren in Glas und Tageslichtausführungen auf Postkarten und Papieren fertigt preiswert innerhalb 24 Stunden an. W. Nelke, Bretten (Baden), 2694a.

Palast-Lichtspiele, Kasseneröffnung 1/3 Uhr Anfang 3 Uhr. Nur noch 2 Tage! Carl de Vogt in seinem neuen Film der Serie 18/19 Der Weg der Erlösung. Große Filmtragödie in 4 Akten von Karl Schneider. Fritz Spira u. Gorda Frey in B21100 Sein Modell. Eine lustige Begebenheit aus der Künstlerwelt in 2 Akten. Die neuesten Kriegsberichte von allen Fronten. Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Papierabfälle, jeder Art, wie Bücher, Zeitungen, Alten zc. 7560° höchsten Tagespreisen angekauft!!! Für Einjamphen wird garantiert. Bei größeren Mengen wird solche abgeholt. Kerzner, Alpern, Weissmann & Co., Amalienstr. 37. Telefon 3729.

Achtung! Waldmeister, Himbeer- u. Brombeer-Blätter werden laufend jeden Tag angekauft bei Martin Notheis Glückstraße 17, Karlsruhe-Mühlburg.

Städtisches Konzerthaus, Donnerstag, den 27. Juni 1918, 1/3 Uhr: 3 arme Teufel.

Colosseum! Täglich abends, pünktlich 8 Uhr: Hallo, er kommt! Die grosse Revue. B20012

E. de Haen Chemische Fabrik „Gist“ G. m. b. H. Vertreter für Baden: Josef Bischoff, Karlsruhe, 14 Werdenstraße 14. Öffentliche Einladung Probewaschen mit dem pastenförmigen, markenförmigen, vollkommen unschädlichen, fettlosen Waschmittel „Eupolin“ vom Kriegsausschuss genehmigt unter Nr. 2592. Freitag, den 28. Juni 1918, nachmittags 4 Uhr im Saal der Restauration Palmgarten, Herrenstrasse, Karlsruhe. Hausfrauen! Erscheint zahlreich! Ueber die Waschkraft von „Eupolin“ schreibt ein bedeutender Chemiker wie folgt: „Da die Gewebefaser durch „Eupolin“ nicht angegriffen wird, wird dasselbe seine Bedeutung und seinen Wert auch im Frieden behalten.“ B20938.22

LUXEUM Lichtspiele, Kaiserstr. 108a. — Telefon 3985. — Nur noch 2 Tage. Rita Clermont in dem Drama Dein Name ist Weib. Schauspiel aus dem Artistenleben in 4 Akten. Aus vergessenen Akten. Drama in 3 Akten. Hauptdarsteller: Leopoldine Konstantin, Kurt Busch, Gerda Löchner, Bruno Zlener. Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am Sonntag morgen 6 Uhr entschlief schnell und unerwartet meine liebe Frau, treusorgende Mutter

Marie Becker

geb. Hagmann von Mühlburg.
Mannheim, Karlsruhe, 22. Juni 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Becker.
Bertel Becker.
Familie E. Dölltzoher.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 27. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Karlsruher Friedhof aus statt. Bⁿ 171
Trauerhaus: Tullastr. 84.

Bekanntmachung.

Die Ersatzwahl zur II. Kammer der Ständerversammlung für den 43. Wahlkreis ist durch

Wir haben an Stelle des Herrn Buchdruckereibesetzers Johann R. Burger Herrn **Brisemann Jakob Friedr. Nagel** zum Mitglied (Beisitzer) der Wahlkommission für den 6. Wahlbezirk und an Stelle des Herrn Gallenmeisters Josef Stiefel Herrn **Armen- und Waisenkontrollleur Stefan Gatz** zum Mitglied und Protokollführer der Wahlkommission für den 7. Wahlbezirk ernannt. 7856
Karlsruhe, den 26. Juni 1918.
Der Stadtrat.

Institut der Abteilung II des Badischen Frauenvereins

zur Ausbildung von Mädchen und Frauen als nach den Grundrissen der Modernen Gesundheitspflege geübte Erzieherinnen und Pflegerinnen kleiner Kinder von der Geburt an bis ins schulpflichtige Alter.

Jahresturse für Mädchen mit höherer Schulbildung in der Didaktik. Beginn 1. Oktober 1918
Ankunft u. Anmeldung durch den Vorstand der Abteilung II, Karlsruhe i. B., Stefanienstr. 74, ebener Erde, Zimmer Nr. 103.

Der Vorstand der Abteilung II des Bad. Frauenvereins.

Grübel-Seminar des Badischen Frauenvereins

Karlsruhe, Kirchstraße 126.

Kursus für Jugendleiterinnen mit Abschlußprüfung unter staatl. Leitung. Beginn 1. November. Dauer 1 Jahr. Aufnahmebedingungen: Staatlich anerkannte Prüfung als Kindergartenleiterin und 1 Jahr prakt. Arbeit in Kindergärten, Sorten und ähnlichen Anstalten. 6486

Kursus II für Kindergartenleiterinnen gleichfalls mit Abschlußprüfung unter staatl. Leitung. Beginn 1. November. Dauer 1 1/2 Jahr. Aufnahmebedingungen: 10 Kl. höhere Mädchenschule. 6487

Anstalts- und Vorkursus: Kirchstraße 126.
Geschäftsstunden: Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 8-4 Uhr.

Der Vorstand der Abteilung II des Badischen Frauenvereins.

Anträge auf Versicherungen gegen Fliegerschäden

an Gebäuden, Mobiliar, Waren und dergleichen nimmt entgegen
die Generalagentur der
Badischen Feuerversicherungs-Bank
Karlsruhe 7860
Karlsruhe Nr. 84 Fernsprecher 332.
Hauptagenturen in Karlsruhe:
H. Schöffler, Luisenstr. Nr. 52.
E. Bühler, Kaiser-Allee Nr. 43, Fernspr. 5163.

Stimm- und Gesangs-Bildung

Honorar monatlich 6 RT. Angebote mit Nr. 221024 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Malerarbeiten.

Maler, Antzeichn., Zimmer- u. Tapezierarbeiten werden billigst ausgeführt vom 4954 Malermeister 10,3
Werdstraße 83,
Wohnung Schützenstr. 18.

Bürsten u. Besen.

solide Arbeit, empfiehlt der Bürstenverein von Karlsruhe u. Umgebung, Viktoriastraße 6, 3991

Mittwoch nachmittags u. 2 bis 6 Uhr ist das Verkaufslokal geschlossen.

Hypotheken-Gelder!

Für pünktliche Zinszahler suchen wir 1. Hypotheken von 10000, 24 000, 45000 Mark, sowie II. Hypotheken in jeder Höhe und bitten gefl. Angebote an: 7853
Grund- und Hausbesitzer-Verein
48 Herrenstraße 48.

Städt. Vierordtbad

Verschied. Kurbäder.

Halb-, Sitz-, Fuß- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) u. Massagen, Dampfbad und Heißluft-Kastenbäder etc.

Damenbadezeit: „Montag u. Mittwoch vorm. 7-1 Uhr u. Freitag nachm. 3 bis 8 1/2 Uhr.“
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit, Samstags bis abends 9 1/2 Uhr u. an Sonn- und Feiertagen während der Kriegszeit geschlossen. Mittags 1-3 Uhr geschlossen.“ 49

Die so notwendige Kriegserholung

finden Sie bei bester Verpflegung in herrlicher Waldlandschaft auf möglichen Preisen im 2780a6,2

Kurhaufe

Burg-Hotel,

Station Kirnach-Villingen, der bad. Schwarzwaldbahn

Anleitung zum Anfertigen von Haus- und Straßen-Schönen aus mitgebrachten Material wird in Tag- und Abendkursen erteilt. 2780a6,2
Erbringerstr. 4, Stb. 4, St.

Tapeten

große Auswahl, sofort lieferbare Ware, da große Vorräte. Lebernahme v. Tapetenarbeiten. 978
D. Durand, Tapetenhaus, Danksstraße 26, bei der Hauptpost. Telefon 2435.

Möbel

aller Art, ganze Haushaltungen, auch reparaturbedürftige, samt fortwährend 4102
An- und Verkaufsgeschäft
Levy, Markgrafenstr. 22.

Leinwand-Beläge

für Gelbe, bezinkt, sowie sonstige Waffen-Ärztel aus Wachs fertigt

Metallwerk G. Gromor,
2622a G. m. b. H. 6,5
Welsch, Hild.

Frauenhaare

und
Männerschnitthaare
sowie Aufb., Hof- und Schweinehaare
kauft zu Höchstpreisen.
Südd. Sied- und Rohprodukt-Geschäft
Kerzner, Alpert, Weigman & Co.
Karlsruhe, Amalienstr. 87
Teleph. 8729. 7876

Offene Stellen

für ein gutes
Waschpulver
(v. Kriegsausgang genehmigt) 2891a
Brettere gesucht.
K. Schwalbe, Eisenaach.

Kartonnagen-Fabrik

empfiehlt sich in Massenherstellung b. Feldpostbehältern u. Kartappelpfosten.

Vertreter,
auch f. ganze Bezirke, die bei einzeln. Kundsch. gut ausgef. i. sof. gesucht. Gefl. Ang. u. St. 3, 1524 an Invalidenbank Stuttgart erb.

Erpedient

aus dem Papierfach, für sofort gesucht. Auch Buchbinder können für den Posten eingelesen werden. Kriegsbefähigte werden gerne berücksichtigt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften werden erbeten an 2921a.2,2
Hottmannsperger & Löcherer,
Papierverarbeitungsbetrieb
Bruchsal in Baden.

Schneider oder Schneiderinnen

auf Militärbarbeit gesucht.
Poststr. 18, I, bei Ebert.

Züchtiger, zuverlässiger Kranführer

für elektr. betr. Verladebrücke für sofort gesucht.

Schriftl. Angebote mit Lebenslauf an 7807
Raab, Karcher & Co.,
G. m. b. H.,
Karlsruhe-Rheinhafen.

Größere Anzahl Arbeiter u. Arbeiterinnen

werden eingestellt. 7537*

Karlsruhe, Rheinhafen, Hausstraße 20.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

gelernte Leute, sowie eine größere Anzahl Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen.

Unterberg & Helmle,

Durlach. 2945a.3.1

Frau oder Mädchen

für Ausgänge und leichte andere Arbeit sucht
Buchdruckerei Malsch & Vogel
Aderstraße 21.
7851.3.1

Kaufm. 1514*

Stellenvermittlung.

Kostenl. Stellenvermittlung für Mitglieder und Fremde. Sprechstunden täglich von 1/10-1 Uhr.

Kaufmann. Verein für weibliche Angestellte,

Erbringerstr. 26, II. Telefon 1449.

Jeden Freitag Vereinsabend von 8-10 Uhr.

Schneider-Besuch.

Uniform-Tagschneider
sofort gesucht. 7171
Sonneborn,
Kaiserstr. 163.

Gesucht

für unsere Sägewerke m. Holzbearbeitung in Bruchsal, Karlsruhe-Rheinhafen u. Wagnersmühlau Beschäftigte:

Sattlerfeger

Bandsfeger

Kreidsfeger

Feiler und dergl.

Angebote an 1917
Bruchsaler Gesellschaft
für Holzhandel u. Holzbearbeitung Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Bruchsal.

Holzarbeiter und Säger

gesucht. Zu meiden auf den Werken in: Vermontingen am Bodensee, Kroningen b. Freiburg i. B., Mühlhausen i. B., Althausen i. B., Wehr am Rhein, Guntzenhausen (Baden), Mittelbrunn (Baden), Unterbrunn (Baden), Wollbach b. Sana u. A. od. bei der Zentrale.
Geb. Himmelsbrach,
Freiburg i. B. 1793

Junge Burschen

zum Fensterreinigen gesucht. 7465*
F. W. Meiche,
Kronenstr. 12/14.

Gesucht

ein tüchtiges Serviermädchen für eine Wein-Stuben nach Baden-Baden. Angebote mit Lebenslauf an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Alleinmädchen,

das gut lochen und den Haushalt selbständig führen kann, wird von kleiner Familie (2 Personen) auf 1. August evtl. früher gesucht. 7797.2,2
Frau Wilhelm Maier,
Kaiserstraße 199.

Friseur

u. Anfängerin der sofort oder später gesucht.
Weiß-Koeller,
Kaiserstr. 221.

Hand- u. Maschinen-Näherinnen

sofort gesucht. 7856

C. A. Zenner Nachfolg.

Mühlentstr. 76/78.
Ausweisbuch mitbringen.

Hilfsarbeiterinnen

sofort gesucht. 7844
Färberei Reiser,
Markgrafenstr. 33.

Kräftige Frau

zum Eisabfahren von 1/7-1/11 Uhr vormittags gesucht. 32128
Pfeiffer, Goethestr. 35, I.

Stellen-Gesuche

Militärseiler Kaufmann

Witte 40er, sucht passende Stellung in Karlsruhe oder auswärts. Auch als Revisor, Aufseher usw. Refer. borb. 321098
Wita Schuler, Ettlingen.

Verkaufserin

berufsbem. Branche, noch in ungel. Stellung, sucht auf 1. August oder später ähnlichen Posten. Angebote mit Lebenslauf an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein

mit guter Handschrift, Kenntnisse i. Buchführung und Stenogr., sucht Anstellung. Gefl. Angebote unter Nr. 221108 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zimmermädchen

das nähen und bügeln kann, für sofort od. 1. Juli gesucht. 7896
Fran Bertsch,
Kaiserstr. 165.

Gesucht für Innland Kindermädchen

welch. nähen kann. (Hausfrau Deutsche). Einreise frei. Rückreise nach Vereinbarung. Angeb. an G. H. Gebelstr. 15. 7849

Gesucht auf 1. August

ein empfindliches und zuverlässiges, kinderliebendes, älteres

Mädchen oder Stiegemädchen

ohne Kinder zur selbständigen Führung eines kleinen Haushaltes nach Baden-Baden.
Angebote mit Nr. 2922a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Von einzelner alt. Dame wird ein älteres, perfektes

Mädchen

gesucht, welches gut lochen kann und Hausarbeit mit dem Zimmermädchen verrichtet. Eintritt 1. Juli oder später. 7818.2,2
Kaiserstraße 4.

Mieter- & Bauverein Karlsruhe,

e. G. m. b. H.

Wir haben auf 1. Oktober zu vermieten: Gewinnsstraße 3 IV., eine Wohnung u. 2 Zimmer u. Zubehör. 7784
Erbreiterstr. 12 I., eine Wohnung von 2 Zimmer u. Zubehör.
Bewerbungen wollen im Büro Ettlingerstr. 3, bis Freitag, den 28. ds. Mts. abends 7 Uhr erfolgen, woselbst die Vermietung stattfindet. 7784

Der Vorstand.

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Wir haben auf 1. Oktober i. J. zu vermieten: Welschenstr. 13, IV., eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör. 7784
Bewerbungen wollen im Büro bis Freitag, den 28. I. Mts., abends 7 Uhr erfolgen, woselbst die Vermietung stattfindet. Der Vorstand.

Im Mittelpunkt der Stadt, nahe Friedrichsplatz, sind in neuem Hinter- u. Seitenbau im 1.-8. Stock schöne, helle, durch doppelte Treppen u. Rastenaufzug verbundene

große Räume,

auf 450 qm, auf sofort od. spät, zu vermieten. Zentralheizung vorhanden. Angebote unter Nr. 6938 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Zu mieten gesucht

eine 4-5 Zimmerwohnung, möglichst mit Gartenanteil, zum 1. 9., evtl. 1. 10. b. J. 38.
Angebote u. Nr. 2800a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Moderne 4-5 Zimmerwohnung, in gut. Hause, von kleiner Familie auf 1. Oktober gesucht.
Angebote unter 220917 an die „Bad. Presse“ erb.

Gesucht

von kleiner Familie eine sonnige 4 Zimmerwohnung auf 1. Oktober. Angebote mit Preis u. Nr. 220834 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Auf 1. Okt. Wohnung von 3-4 Zimmern, parti. od. 1. Stock, gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 22077 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Angenehm sucht auf 1. Oktober Wohnung in Ettlingen etwa 3 Zimmer mit Zubehör, in gut. Hause, m. Gartenanteil, Gas- u. Elektrizität. Angebote unter Nr. 220800 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Wohn- u. Schlafzimmer

nur an soliden Herrn oder Dame zu vermieten.
Saphienstr. 126, IV.

Zu vermieten

auf sof. od. 1. Juli schön möbliertes Zimmer mit Schreibtisch. Hauptstr. 23, II. 221046

Wohn- u. Schlafzimmer,

eleg. möbliert, für Herrn oder Dame, in der Weststadt zu vermieten. Angebote mit Nr. 221029 an die „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Rudolfsstr. 19, Stb. 1 Trepp. 221063

2 Zimmer, Wohn- u. Schlafz., mit separ. Eingang, auf 1. Juli zu verm. Jährlicher 32, 1 Trepp. 221112 nächst d. Marktpl.

Stb. 52, II., sind 2 freundl. leere Zimmer mit Keller, zum Einstellen von Möbeln oder an eine Dame auf 1. Aug. zu vermieten. 220812

Karl-Friedrichstr. 1. dritter Stock, ist ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an nur besseren Herrn auf 1. Juli zu vermieten. 221113

Kronenstr. 6, 4. Stock, ist auf 2 Monate gut möbl. Zimmer zu vermieten. 221109

Südenstr. 29, 2 Trepp., links, eleg., möbl. Zimmer mit guter Pension, elektr. Licht u. Bad, in gutem Hause zu verm. Geräum. leer. Zimmer zu verm. Schönfeldstr. 3, 4. St. Anau. 5 Uhr ab. 221114

Wiel-Gesuche

6-7 Zimmerwohnung

freundlich u. geräumig, 2. Stock, elektr. Licht, Zentrum Kaiserstraße bis Marktplatz gesucht. 7781
Näheres Weinbrennerstr. 62, I. Stock, links.

Sonnige 5-6 Zimmer-Wohnung,

neuzeitig eingerichtet, in ruhiger Lage, von Familie ohne Kinder auf 1. Oktbr. ebent. früher, zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 220910 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2,2

Landaufenthalt

während der sechs Wochen Ferien für 10 Jähr. Jungen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 221063 an die „Bad. Presse“.

